

25/26

OPEN AIR SCHLOSS SOLITUDE
FESTIVAL STUTT GART BAROCK
DIRIGENTENAKADEMIE

KAMMERCHOR STUTT GART
BAROCKORCHESTER STUTT GART
HOFKAPELLE STUTT GART
KLASSISCHE PHILHARMONIE STUTT GART

FRIEDER BERNIUS



musik podium STUTT GART

INHALT

03 Grußworte

07 Konzerte in Stuttgart

18 Gastkonzerte

24 Musikschätze der GMG Baden-Württemberg

26 Konzertkalender

28 Kuratorium und Freundeskreis

31 Longlist-Nominierungen

34 Informationen zu den Veranstaltungen

35 Informationen zum Kartenerwerb

38 Impressum | Bildnachweis

Liebe Musikfreundinnen und Musikfreunde,

Europas Kultur muss zeigen und erhalten, was in Jahrhunderten entstanden ist. Künstlerinnen und Künstler wissen das bereits. Es ist ihr Grundnahrungsmittel, ohne das sie nicht leben können. Ob das eine Gesellschaft wahrnimmt: dafür ist ein Bildungssystem verantwortlich, das sich nicht nur um intellektuelle und technische Herausforderungen, sondern auch um Kunst kümmert. Angesichts der wirtschaftlichen, politischen und klimatischen Herausforderungen unserer Zeit gewiss eine Binsenweisheit.



Frieder Bernius
Künstlerischer Leiter

Gerade die Ausbildung jedoch muss einen Gegenpol errichten zu den ungeheuren Reizen einer oberflächlichen Unterhaltungsindustrie. Denn: 'Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr'... Wie wird das in 100 Jahren aussehen, wenn Monteverdis 500., Bachs 450., Beethovens 350., Brahms' 300. und Ligetis 200. Geburtstag gefeiert wird? Was können wir jetzt tun, um deren Ausstrahlung und Einfluss zu erhalten?

Natürlich kann Kultur Ausbildungsprobleme nicht ausgleichen. Auch unser innovativer "Education"-Ansatz beim "Open Air" im Juli auf der Solitude wird keine Bäume ausreißen. Er ist aber für uns eine wichtige kulturpolitische Ergänzung.

Unsere Künstlerinnen und Künstler wollen ihr Wissen und ihre Empfindungen über Werke zwischen Monteverdi und Ligeti und darüber hinaus weitergeben. Dafür ist unser Saisonprogramm 25/26 ein herausragendes Angebot. Es will nicht nur "schöne Stunden" bringen, sondern möglichst nahe an die Voraussetzungen und Erwartungen heranführen, ohne die überragende Persönlichkeiten ihre Werke nicht hätten schaffen und uns begeistern können. Wieder enthält es ein Angebot von Werken unterschiedlichster Epochen. Deren stilistische Umsetzungen und Abgrenzungen ist eines unserer interpretatorischen Hauptziele.

Was ist uns dabei besonders wichtig?

Bevor unsere Ensembles zusammenkommen, spielen Vorarbeiten eine Rolle, die auch pädagogische Ziele haben. Das gilt vor allem für neue Mitglieder, für die Einzel- und Gruppenproben wichtig sind, um eine bestimmte Handschrift kennen zu lernen. Sie sollen in grundsätzliche interpretatorische Standards wie Klangfarben, Rhetorik und Intonation einführen. Soweit möglich werden bezeichnete Noten den Musikerinnen und Musikern zur Vorbereitung zugestellt, die auch in jeder Stimme konsequent angepasste persönliche Hinweise meinerseits über den Urtext hinaus enthalten. Für Sängerinnen und Sänger soll diese individuelle Arbeit das Hochschulstudium ergänzen, vor allem im Hinblick auf bisher von ihnen weniger erprobte, weniger bekannte Stile. Spezielle Programme dienen besonders auch dem Ausbau ihrer solistischen Fähigkeiten. Für instrumentalbarocke Interpretationen sind im allgemeinen freiberufliche BarockspezialistInnen gefragt, was bei uns seit den 90er Jahren die Norm ist. Das schließt aber nicht aus, dass auch Mitglieder von Symphonieorchestern in Werken wenig gespielter Epochen ihre aufführungspraktischen Kenntnisse wie historisch unterschiedliche Tonhöhen, Artikulation und Klangerzeugung erweitern und die uns besonders wichtigen Fragen zu oratorischer Begleitung lösen lernen.

Unsere künstlerischen Angebote sind in den letzten dreißig Jahren an keine Ländergrenzen gestoßen. In der derzeitigen politischen Situation allerdings, in der es einem Teil unserer Gesellschaft mehr und mehr darum geht, Grenzen zu verschließen, spüren wir, dass es auch diese, aus meiner Sicht gefährliche Gegenentwicklung gibt: sich damit einzuschließen und neue künstlerische Angebote nicht zuzulassen. Lassen Sie uns daher wieder auf bessere Zeiten hoffen!

Wir sind der Stadt Stuttgart und dem Land Baden-Württemberg sehr dankbar für ihre institutionelle Unterstützung.

Und wir freuen uns auf viele Begegnungen in der Saison 2025/26 und grüßen Sie sehr herzlich,



Ihr Frieder Bernius

Verehrtes Publikum, liebe Freundinnen und Freunde des Musik Podiums,

seit vielen Jahren hat das Musik Podium um Frieder Bernius einen entscheidenden Anteil daran, dass Stuttgart als eine der angesehensten Musikstädte in Deutschland gilt. Seit über 50 Jahren existiert das Musik Podium. Ein Podium ist ein erhöhter Standort, eine Erhöhung. Frieder Bernius hebt die Musik auf höchste Standards.



Dr. Frank Nopper
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Stuttgart

Wir dürfen uns erneut auf viele hochkarätige Konzerte freuen. Für den Juli ist das beliebte Open Air auf Schloss Solitude vorgesehen, es erklingt Edward Griegs Schauspielmusik zu „Peer Gynt“. Im Frühjahr 2026 präsentiert das Musik Podium eine neue Ausgabe des Festivals „Stuttgart Barock“, das Publikum aus Nah und Fern anlockt. Dabei kooperiert das Musik Podium über die eigenen Aufführungen hinaus mit den Stuttgarter Barockspezialisten von „Il Gusto Barocco“. Auch internationale Gäste werden erwartet.

Hervorgehoben seien die internationalen Auftritte des Ensembles mit Produktionen made in Stuttgart. Das Musik Podium wirkt mit seinen Gastspielen als internationaler Kulturbotschafter unserer Stadt und trägt die reiche hiesige Musikkultur über die Landesgrenzen hinaus.

Allen Mitwirkenden und allen Unterstützerinnen und Unterstützern sei herzlich gedankt. Ein besonderer Dank geht an das engagierte Team vom Musik Podium. Ihnen, liebe Besucherinnen und Besuchern, wünsche ich viel Freude in den Konzerten.

A handwritten signature in blue ink, consisting of stylized initials and a surname, likely 'FN' for Frank Nopper.

Dr. Frank Nopper



Arne Braun

Staatssekretär im Ministerium
für Wissenschaft, Forschung
und Kunst BW

Liebe Freundinnen und Freunde der Musik,

das Musik Podium Stuttgart unter der Leitung von Frieder Bernius ist eine ganz spezielle Institution in der Landeshauptstadt. Er führt hier alle Fäden der von ihm gegründeten Ensembles zusammen: dem Kammerchor, dem Barockorchester, der Hofkapelle und der Klassischen Philharmonie Stuttgart. Zum Programm gehören neben Tourneen und Großprojekten wie Stuttgart Barock und Open Air Schloss Solitude überdies Chor- und Orchesterwerke aus nahezu allen musikalischen Epochen. Zahlreiche Einspielungen, Preise und Auszeichnungen belegen die hohe künstlerische Qualität aller Ensembles.

Auch die Saison 2025/2026 wird dem exzellenten Ruf mit einem abwechslungsreichen und hochkarätigen Programm gerecht.

Die sommerabendlichen Aufführungen von Griegs Peer Gynt beim Open Air auf Schloss Solitude eröffnen die Saison in einem ganz besonderen Rahmen – ein verheißungsvoller Auftakt, der klanglich wie stimmungsvoll Maßstäbe setzt. Im Frühjahr 2026 verwandelt sich das Festival Stuttgart Barock in eine Bühne von internationalem Rang – für herausragende Künstler und Ensembles der historischen Aufführungspraxis aus aller Welt.

Baden-Württemberg steht für ein lebendiges, vielfältiges und flächendeckend starkes Kulturangebot. Kunst und Kultur haben einen festen Platz in der Landespolitik. Das Musik Podium Stuttgart zählt zur musikalischen Spitzenklasse, ist aus dem Kulturleben des Landes nicht mehr wegzudenken und überzeugt im In- und Ausland mit herausragenden Aufführungen.

Ich wünsche dem Dirigenten, seinen Ensembles und allen Mitwirkenden eine erfolgreiche und erfüllende Spielzeit, allen Konzertbesucherinnen und -besuchern eindruckliche Musikerlebnisse.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Arne Braun'.

Arne Braun



OPEN AIR

PEER GYNT SCHAUSPIELMUSIK VON EDVARD GRIEG

Isabelle Redfern | Sprecherin
Bernd Schmitt | Dramaturgie und Regie
Frieder Bernius | Musikalische Leitung

Sarah Kling | Mezzosopran
Maria Bernius, Franziska Bobe, Sigrun Borlträger | Säterinnen

Klassische Philharmonie Stuttgart
Kammerchor Stuttgart

Freitag
25. Juli 2025
21.00 Uhr

Samstag
26. Juli 2025
21.00 Uhr

Schloss Solitude

Mit Edvard Griegs Schauspielmusik zu Ibsens Drama „Peer Gynt“ soll sich wieder der Reiz einer Sommernacht mit dem architektonischen Juwel des Schlosses und der Vertonung der Sage um „Peer Gynt“ durch Edvard Grieg verbinden.

Die phantastische Reise des Peer Gynt, eine der bekanntesten Volkssagen in Norwegen, hat sich seit ihrer Uraufführung 1876 als eine der beliebtesten Kombinationen von Drama und Musik herausgestellt. Das darin enthaltene Lied Solveigs wurde zum Inbegriff norwegischer Musik.

Die besondere Stärke von Griegs Musik liegt darin, in nur wenigen Takten ein ausdrucksstarkes Bild, eine faszinierende Stimmung, eine spannende Situation zu suggerieren und dadurch einen großen Sinnzusammenhang mit Hilfe der Musik herzustellen. Sie ist auch geprägt durch groteske Gestaltungsweisen, die eng mit der Darstellung des Phantastisch-Märchenhaften der norwegischen Bergwelt und somit auch mit der nationalen Volksmusiktradition verbunden sind.



„Peer, du lügst!“ Das sind die ersten Worte aus Henrik Ibsens dramatischem Gedicht Peer Gynt. Nun stehen wir vor der Aufgabe, die Geschichte dieses Spezialisten für alternative Wahrheiten erzählen zu sollen, um den Musikstücken Edvard Griegs einen Bezugsrahmen zu geben. Wie aber soll man eine Geschichte destillieren aus lauter Lügen? Wer käme bei solch einer Ausgangslage als Erzähler überhaupt in Frage?

Peer Gynt selbst ist ungeeignet. Ohne zweite Meinung wären wir seiner Mischung aus Dichtung und Wahrheit rettungslos ausgeliefert. Solvejg, seine Braut, lässt ihr Leben verstreichen im Warten auf diesen Menschen, zu dem sie keinerlei Kontakt hat, mit dem sie nie gelebt hat. Wir vermögen nicht zu sagen, ob dieses Warten ihre Schwäche mangels eines eigenen Lebensentwurfs



Edvard Munch: Sternennacht [1922], Auszug

ist oder ob in ihrer Beharrlichkeit eine Stärke liegt. Ingrid verweigert, nachdem Peer sie vergewaltigt hat, verständlicherweise die Aussage. Sie wird allenfalls vor Gericht über ihn Auskunft geben. Anitra ist vermutlich ohnehin nur ein Phantasma aus Peers Katalog der dreisten Erfindungen.

Am Ende bleibt nur Aase. Aase, die Bauernwitwe aus dem Gudbrandstal und Peers leidgeprüfte, alleinerziehende Mutter. Immerhin können die beiden auf einige gemeinsame Jahre zurückblicken. Schreckensjahre größtenteils. Sie kennt ihren Sohn, der Stoff bot für mehr als einen. Sie kennt seine mangelnde Impulskontrolle, seine Zärtlichkeit und Sensibilität, seine Grobheit und seinen maßlosen Hunger nach Leben. Sein Gekränktheit. Seinen Witz. Sie kennt ihren unzuverlässigen Zögling, der aber unerklärlicherweise doch im entscheidenden Augenblick zur Stelle ist, wenn es gilt, ihre Hand zu halten in ihrer letzten Stunde. So soll Aase unsere Zeugin sein. Nein, sie ist nicht objektiv und ja, sie wird einen Teil post mortem berichten müssen. Und doch wird in dieser einen Stunde der Aufklärung mehr Wahrheit liegen, als Peer Gynt in seinem ganzen Leben dem lückenhaften Zaun seiner Zähne hat entkommen lassen.

Bernd Schmitt

Bernd Schmitt ist Regisseur für Musiktheater, Autor und Hochschuldozent. Er inszenierte rund 70 Opern – darunter zahlreiche Mozart-Werke und Uraufführungen – an Theatern in Kassel, Linz, Ulm, Nordhausen und bei internationalen Festivals. Seit 2005 lehrt er szenisch-musikalische Gestaltung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Er schreibt zudem Libretti, Hörspiele und Kurzprosa und arbeitet seit über 15 Jahren regelmäßig mit Frieder Bernius und dem Musik Podium Stuttgart zusammen.

Das künstlerische Programm des diesjährigen Open Air wird von einem begleitenden Education-Projekt für Kinder und Jugendliche umrahmt, bei dem diese die Musik Edvard Griegs auf eine ganz elementare Weise kennenlernen. Durch die Verbindung der darstellenden und bildenden Kunst sollen die Kinder und Jugendlichen animiert werden, Kunstwerke, inspiriert von der Griegschen Musik, zu schaffen. Dieses Projekt bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, Momente der Stille zu finden und ihre eigenen Gefühle durch Musik und Kunst zu entdecken und vermitteln. Zentraler Punkt des Vermittlungsprojekts ist die Auseinandersetzung mit der Schauspielmusik „Peer Gynt“ von Edvard Grieg.

In der ersten Phase des Projekts lernen die Schülerinnen und Schüler die Geschichte von Peer Gynt kennen und beschäftigen sich mit verschiedenen Musikausschnitten. Auch das eigene Musizieren soll dabei nicht zu kurz kommen. Gereon Müller bringt seine Qualifikation als ausgebildeter Musikpädagoge in die Begleitung des Prozesses ein. In der zweiten Phase geht es darum, die Musik in Bildende Kunst umzusetzen. Dabei soll das Kennenlernen verschiedener Materialien und Techniken eine wichtige Rolle spielen. Mehr noch als im normalen Schulunterricht, soll die breite Auswahl an Materialien die Grundlage für einen möglichst freien und individuellen künstlerischen Prozess sein. Dieser wird von der Künstlerin Liv Rahel Schwenk begleitet, die nach einer langen Schaffensphase in New York wieder zurück in ihrer Heimat Stuttgart ist.

Für die Kinder und Jugendlichen endet das Projekt mit dem Besuch einer Vorstellung auf Schloss Solitude. Sie haben dort die Chance, das Stück vor dieser wunderbaren Kulisse zu erleben. Gleichzeitig bietet der Rahmen der zwei Konzerte die Gelegenheit, die Kunstwerke in einer kleinen Vernissage dem Publikum zu präsentieren.

Das Open Air und dessen Education-Programm wird dankenswerterweise von der Baden-Württemberg Stiftung und der Helmut Nanz-Stiftung unterstützt.

Benjamin Püllen

Projektmanager Musik Podium Stuttgart

Gefördert durch:



J.S.BACH WEIHNACHTSORATORIUM

C.P.E.BACH MAGNIFICAT

Hannah Morrison | Sopran

Benno Schachtner | Altus

Florian Sievers | Tenor

Jonas Müller | Bass

Kammerchor Stuttgart

Barockorchester Stuttgart

Frieder Bernius

Samstag
13. Dezember 2025
19.30 Uhr
Stuttgart,
Liederhalle/Hegel-Saal

Abgesehen von seinen Passionen hat Johann Sebastian Bach nur wenige Oratorien geschaffen, denn eine Darbietung war nur im Gottesdienst und nicht in öffentlichen Konzerten möglich. Sein Weihnachts-Oratorium konzipierte er deshalb so, dass es in den Gottesdiensten an sechs aufeinander folgenden Sonn- und Festtagen (vom 1. Weihnachtstag bis zu Epiphania 1734/35) aufgeführt werden konnte.

Bei der Konzeption hat er in erheblichem Umfang auf weltliche Huldigungsmusiken zurückgegriffen. Im Wesentlichen sind dies Kantaten für das kursächsisch-polnische Herrscherhaus. Das Umarbeiten der einzelnen Sätze erfolgte mit außerordentlicher Sorgfalt und Umsicht, wodurch das weihnachtliche Werk gegenüber den weltlichen Vorlagen sogar eine Aufwertung erfahren hat. Bezüglich der kompositorischen Substanz sind einige der überarbeiteten Sätze bereichert [teilweise opulenter instrumentiert] worden. Der sechste Teil basiert offenbar vollständig auf einer 1734 aufgeführten, nur teilweise erhaltenen Kantate zum Michaelisfest.

Während die Teile I–III sich vor allem nach 1950 größter Popularität erfreuten und zahlreiche Aufführungen erfahren haben, fristeten die übrigen Teile – eigentlich bis heute – eher ein Schattendasein. Dies ist angesichts ihrer ebenso einzigartigen musikalischen Substanz schwer erklärbar. Inhaltlich gesehen ist der Ausgang der Weihnachtsgeschichte brandaktuell: Die Flucht der Heiligen Familie in ein fremdes Land, weil sie durch das Handeln eines brutalen Despoten in ihrer Heimat nicht mehr sicher war.

Die einzelnen Teile des Oratoriums sind von Bach in charakteristischer Weise instrumentiert. Dadurch wird dem Hörer die jeweilige Szene schon vom Klangbild her illustriert. Besonders eindrucksvoll gelingt dies in der „Hirtenmusik“ zu Beginn des II. Teils im wechselchörigen Musizieren der Engel [Streicher und Querflöten] und Hirten [Oboen]. Trompeten und Pauken, die königlichen Instrumente des 17. und 18. Jahrhunderts, symbolisieren die Macht des neu geborenen Gottessohnes in den Rahmenteilen des Werkes. Die Kernbotschaft des Oratoriums „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ erscheint für uns heute aktueller denn je.



Guido Reni: Anbetung der Hirten, 1642

Carl Philipp Emanuel Bachs Magnificat ist das erste großdimensionierte Vokalwerk seiner Berliner Zeit. Es zählt zu den anspruchsvollsten Vertonungen des „Lobgesangs der Maria“ in der Musikkultur. Der zweitälteste Bach-Sohn und Mitbewerber um die Nachfolge seines Vaters führte es wohl am 25. März 1750 in der Leipziger Thomaskirche auf. Eindrücklich demonstrierte er seinen Zuhörern, dass er die kontrapunktische Satztechnik des Vaters sowie alle Kompositionsstile der Zeit souverän beherrschte.

Andreas Glöckner

Dr. Andreas Glöckner arbeitete bis 2015 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bach-Archiv Leipzig und war in dieser Funktion auch Editor der Neuen Bach-Ausgabe sowie 22 Jahre lang Dramaturg der Leipziger Bachfesten. Glöckner ist seit 2002 für das dramaturgisch-künstlerische Programmkonzept des „Köthener Herbstes“ verantwortlich. Er übernahm Lehraufträge an den Universitäten in Dresden und Leipzig, ist Verfasser von Büchern und Buchbeiträgen sowie Autor zahlreicher Rundfunksendungen.

Gastkonzerte:

Freitag
12. Dezember 2025
19 Uhr
Ulm,
St. Elisabeth

Sonntag
14. Dezember 2025
19 Uhr
Weingarten,
Kulturzentrum

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

PAULUS

Kathrin Lorenzen | Sopran

Florian Sievers | Tenor

Arttu Kataja | Bass

Kammerchor Stuttgart

Klassische Philharmonie Stuttgart

Frieder Bernius

Sonntag
22. März 2026
17 Uhr
Ludwigsburg,
Friedenskirche

Es ist wohl keine Übertreibung zu behaupten, dass das Oratorium Paulus, welches größtenteils auf der Apostelgeschichte basiert und den Wandel des Saulus von Tarsus zum frühchristlichen Missionar Paulus zum Thema hat, zu Mendelssohns Lebzeiten sein beliebtestes Werk war. Zwischen 1834 und 1836 komponiert und am 22. Mai 1836 (Pfingsten) in Düsseldorf uraufgeführt, wurde dem Oratorium anfänglich ein Beifall zuteil, wie er in der Musikgeschichte seinesgleichen sucht.



Birmingham Musical Festival, Town Hall 1845

Als Mendelssohn das Werk in England beim Birmingham Musical Festival 1837 dirigierte, wurde es mit den unvergänglichen Händel-Oratorien verglichen. Als Mendelssohn 1839 Paulus in Braunschweig dirigierte, betonte H. F. Chorley, dass „es wenig moderne Musik gibt, die mit jedem neuen Hören so viel gewinnt, wie Paulus“. Mit dem Fortschreiten des Jahrhunderts jedoch häuften sich die negativen Eindrücke. Hatte Wagner nach einer Aufführung des Oratoriums durch Mendelssohn am Palmsonntag 1843 dieses noch als ein klassisches Meisterwerk gepriesen, so fanden später virulent rassistische Züge in seine Schriften Eingang, und er warf Mendelssohn, dem Spross einer bedeutenden jüdischen Familie, vor, in seiner geistlichen Musik die Bachsche Tiefgründigkeit zu imitieren. Und 1889 verwarf George Bernard Shaw in Reaktion auf das Bild Mendelssohns als eines viktorianischen Gentlemans die „verachtenswerte Oratorienmacherei“ sowie die „spröden“ Fugen des Paulus. So schwang das Pendel von einem Extrem ins andere.

Obwohl Mendelssohn [1809–1847] bei der Uraufführung des Oratoriums erst 27 Jahre alt war, wurde er in manchen Kreisen als ein Komponist angesehen, der die traditionellen musikalischen Werte gegenüber den Angriffen der Kommerzialisierung – eines Übels, das Robert Schumann damals als Philistertum verurteilte – verteidigen und neu beleben wollte. Mendelssohns Rolle als Bewahrer musikalischer Vorbilder entsprach dem Konservatismus des frühen Viktorianischen Zeitalters in England und der Zeit der Restauration in den deutschen Fürstentümern nach dem Sturz Napoleons. In England wurde Paulus als würdiger Nachfolger der erbaulichen Oratorien Händels angesehen; in Deutschland, wo Mendelssohn 1829 die Wiederaufführung der Matthäuspassion betrieb und dadurch die moderne Bach-Renaissance eingeleitet hatte, schien Paulus eine Erneuerung der in hohem Grade kunstvollen und komplexen geistlichen Musik Bachs in einem geeigneten modernen Gewand zu bieten. Fast das ganze Jahrhundert hindurch blieb Paulus ein Hauptbestandteil im Repertoire der aufkeimenden Oratorienvereine.

Indem er die Gattung Oratorium aufgriff, betrieb Mendelssohn sicherlich musikalischen Historismus. Die Debatte um Paulus schien sich anfänglich besonders mit der Art dieses Historismus zu befassen. Für Heine waren die Ergebnisse nur „sklavische Kopien“ von Bach und Händel, während Paulus für Otto Jahn einen „wesentlichen Fortschritt in der geistlichen Musik“ darstellte. Doch die Tatsache, dass sich der Komponist des Oratoriums, und im Besonderen der Thematik des frühchristlichen Missionars Paulus, annahm, ist von direkter, persönlicher Bedeutung für ihn. Geboren als Felix Mendelssohn, Enkel von Moses Mendelssohn, des bedeutenden jüdischen Philosophen der Aufklärung des 18. Jahrhunderts, wurde der Komponist im Alter von 7 Jahren lutherisch getauft, und an diesem Bekenntnis hielt er fest bis zu seinem Tod mit 38 Jahren im Jahr 1847. Die Schaffung des Oratoriums Paulus und dessen Botschaft von geistlicher Erweckung und Selbstfindung wurde so für den Komponisten zur Auseinandersetzung mit einem Stück Familiengeschichte.

R. Larry Todd

ein Auszug aus der Biographie „Mendelssohn: A Life in Music“,
übersetzt von Barbara Großmann

Gastkonzerte:

Samstag
21. März 2026
Calw,
Stadtkirche

Freitag
3. Juli 2026
Rheingau Musik Festival,
Kloster Eberbach

Samstag
4. Juli 2026
ION Nürnberg,
St. Lorenz

FESTIVAL STUTTGART BAROCK 2026

FLORENZ

Eröffnungskonzert

Donnerstag, 23. April 2026, 20 Uhr

Stuttgart, Leonhardskirche

Luigi Boccherini - Stabat Mater

Jan Dismas Zelenka -

Missa Sanctissimae Trinitatis

Hannah Morrison, Sopran

Benno Schachtner, Altus

Hugo Hymas, Tenor

Krešimir Stražanac, Bass

Kammerchor Stuttgart

Barockorchester Stuttgart

Frieder Bernius

Samstag, 25. April 2026, 17 Uhr

Stuttgart, Leonhardskirche

Werke von De Wert, Monteverdi, Willaert und Marenzio

Utopia Ensemble [Belgien]

Ein führendes Ensemble für flämische Vokalpolyphonie des 16. und 17. Jahrhunderts

Sonntag, 26. April 2026, 11 Uhr

Stuttgart, Reinhold Würth Saal

„Eppur si muove!“ [Und sie bewegt sich doch!] - Eine literarische Annäherung an Galileo Galilei

Musikalische Lesung mit **Rudolf Guckelsberger** und Studierenden der Musikhochschule Stuttgart unter der Leitung von **Prof. Henning Wiegräbe**

Freitag, 24. April 2026, 20 Uhr

Stuttgart, Leonhardskirche

„Capricci Armonici“

Werke von Francesco Maria Veracini,

Francesca Caccini, Giovanni Buonaventura

Viviani und Giovanni Antonio Pandolfi Mealli

Il Rosario | Hille Perl [Viola da gamba],

Daniel Sepec [Barockvioline], Lee

Santana [Theorbe/Gitarre], Michael

Behringer [Orgel/Cembalo]

Samstag, 25. April 2026, 20.30 Uhr

Stuttgart, Leonhardskirche

Werke von Francesco Maria Veracini, Pietro Locatelli und Giuseppe Tartini

London Handel Players [Großbritannien]

Leitung: Adrian Butterfield

Sonntag, 26. April 2026

Stuttgart, Neues Schloss, Weißer Saal

16 Uhr

Konzerteinführung mit Jörg Halubek:

„Die Geburt der Oper“

Abschlusskonzert

17 Uhr

Oper "La Dafne" von Marco Da Gagliano und

Werke von Cristoforo Malvezzi und Giulio Caccini

Il gusto barocco | Leitung: Jörg Halubek

Musik in Florenz in der Ära der Medici

Die Stadtrepublik Florenz entwickelte sich auf Grund eines florierenden Handels und ihrer Banken im hohen Mittelalter zu einer der größten, und mit Dichtern wie Dante und Boccaccio zunehmend auch kulturell führenden italienischen Städte. Musikgeschichtlich rückte sie erstmals im 14. Jahrhundert ins Rampenlicht, denn mehrere Komponisten aus Florenz traten mit mehrstimmigen weltlichen Werken im Stil des italienischen Trecento hervor, nicht zuletzt Francesco Landini.

Die größte kulturelle Blüte erlebte Florenz während der gut dreihundertjährigen Dominanz der ursprünglich bürgerlichen Familie Medici, die durch Tuchhandel zu Wohlstand gelangt war und seit dem späten 14. Jahrhundert mit europaweiten Bankgeschäften einen gewaltigen Reichtum anhäufen konnte. Im 15. Jahrhundert waren dann Familienangehörige wie Cosimo Il Vecchio und später sein Enkel Lorenzo Il Magnifico de facto Herrscher von Florenz, auch wenn nominell die republikanische Verfassung weiterbestand. Während dieser Zeit wurde die Stadt mit Architekten wie Brunelleschi und Ghiberti, Künstlern wie Botticelli, Ghirlandaio und Michelangelo, Gelehrten wie Marsilio Ficino und Angelo Poliziano sowie Komponisten wie Dufay, Isaac und Agricola zu einem der bedeutendsten Zentren der Renaissancekultur und des Humanismus.

Doch war damit der Aufstieg der Medici trotz einiger Rückschläge wie bei den mehrfachen zeitweiligen Vertreibungen wie etwa zur Zeit Savonarolas noch keineswegs beendet: Im frühen 15. Jahrhunderts wurden zweimal Angehörige der Familie Medici zum Papst gewählt, und Papst Clemens VII. alias Giulio de' Medici erwirkte schließlich von Kaiser Karl V., dass die Medici zu erblichen Herzögen der Toskana eingesetzt wurden, 1569 erfolgte dann die Erhebung zum Großherzogtum. Durch geschickte Heiratspolitik stiegen die Medici rasch in den europäischen Hochadel auf und verstanden es, dynastische Festlichkeiten wie Hochzeiten, aber auch ganz generell Musik, Theater und Künste als Mittel repräsentativer Herrschaftskultur zu nutzen. Davon zeugen etwa die prunkvollen und vielfältig dokumentierten Intermedien bei den Fürstenhochzeiten von 1539 und besonders 1589 ebenso wie die Aufführung der ersten vollständig erhaltenen Oper der Musikgeschichte L'Euridice mit Musik von Jacopo Peri im Jahre 1600 anlässlich der Vermählung von König Heinrich IV. von Frankreich mit der Prinzessin Maria de' Medici.



Giuseppe Zocchi:
Die Piazza della Signoria in Florenz

Bedeutende Humanisten und Musiktheoretiker wie Giovanni de' Bardi, Girolamo Mei und Vincenzo Galilei standen ebenso in Diensten der Großherzöge wie zahlreiche experimentierfreudige Musiker der Zeit, neben Peri auch Luca Marenzio, Emilio de' Cavalieri, Giulio Caccini, Francesco Rasi, Domenico Belli, Marco da Gagliano und Francesca Caccini, die durch solistische und mehrstimmige weltliche Kompositionen und meist auch musikdramatische Werke hervortraten.

Auch wenn spätestens seit den 1630er Jahren der Hof der Medici keine Führungsrolle in der Entwicklung der italienischen Musik mehr einnehmen sollte, so gab es doch weiterhin ein vielfältiges Musikleben, etwa mit der Eröffnung des Teatro della Pergola als erstem öffentlichen Opernhaus der Stadt Ende 1656 und seit den 1660er Jahren mit Aufführungen von Oratorien, für die u.a. Pietro Sanmartini, Giovanni Maria Casini und Francesco Maria Veracini die Musik schrieben – diese traten ebenfalls als Komponisten von Instrumentalmusik hervor.



Anton Domenico Gabbiani: Musiker des Fürsten Ferdinando de' Medici, etwa 1685

Vorletzter Herrscher aus dem Hause Medici war Cosimo III., der mehr als ein halbes Jahrhundert bis 1723 regierte. Sein ältester Sohn Ferdinando war hochgebildet und selbst ein ausgezeichneter Cembalist, der über Jahre hinweg selbst in seinem privaten Theater in Pratolino Operaufführungen dirigierte und enge Kontakte u.a. zu Alessandro Scarlatti, Giuseppe Maria Orlandini, Francesco Antonio Pistocchi und

Georg Friedrich Händel unterhielt, doch starb er zehn Jahre vor seinem Vater. Sein ebenfalls kinderlos gebliebener jüngerer Bruder Gian Gastone war dann bis zu seinem Tod 1737 der letzte Großherzog der Medici. Seine Schwester Anna Maria Luisa, die mit Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz verheiratet war, durfte zwar die Herrschaft nicht übernehmen, die an die Habsburger überging, doch vermachte sie die Paläste und die Kunstwerke der Medici der Stadt Florenz mit der Auflage, diese nicht zu veräußern und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ihr ist zu verdanken, dass sie noch heute vor Ort zu bewundern sind.

Joachim Steinheuer

Joachim Steinheuer studierte Philosophie und Kunstgeschichte in Heidelberg und Paris, sowie Musikwissenschaft in Berlin und Paderborn. Von 1996 bis 2022 lehrte er am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg, seit 2007 als Akademischer Direktor. Vielfältige wissenschaftliche Veröffentlichungen und publizistische Tätigkeiten, darüber hinaus war er von 2011 bis 2020 künstlerischer Leiter des Festivals Musica Insieme Panicale in Umbrien.

GASTKONZERTE



A CAPPELLA / 20 VOKALSOLISTEN

Felix Mendelssohn Bartholdy - Kyrie in c-Moll

Orazio Benevoli - Gloria aus *Missa in Diluvio Aquarum Multarum*

Josef Gabriel Rheinberger - Credo aus *Cantus Missae*

Graham Lack - Sanctus

Samuel Barber - Agnus Dei

Clytus Gottwald zu seinem 100. Geburtstag am 21. November 2025:

Bearbeitungen von Liedern Franz Schuberts, Clara Schumanns und Edvard Griegs

Kammerchor Stuttgart - 20 VokalsolistInnen

Frieder Bernius

Freitag, 29. August 2025

Freitag, 26. September 2025

Samstag 27. September 2025

Sonntag, 28. September 2025

DIADEMUS - Festival Roggenburg [bei Ulm]

Kandel [Pfalz], St. Georgskirche

Tauberbischofsheim, Stadthalle

Montabaur, St. Bartholomäus



KAMMERCHOR STUTTGART A CAPPELLA

Gottfried August Homilius & Johann Christoph Bach - Doppelchörige Motetten

Domenico Scarlatti - Stabat Mater

Knut Nystedt - Immortal Bach

Graham Lack - Lux divisi

Felix Mendelssohn Bartholdy - Te Deum

Kammerchor Stuttgart

Frieder Bernius

Freitag, 23. Januar 2026

Samstag, 24. Januar 2026

Sonntag, 25. Januar 2026

Montag, 25. Mai 2026

Schopfheim, Stadtkirche

Zürich, Fraumünster

Mannheim, Heilig-Geist-Kirche

Obermarchtal, Münster



40 JAHRE STREICHERAKADEMIE BOZEN

35 JAHRE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM KAMMERCHOR STUTTGART

Felix Mendelssohn Bartholdy

Streichersinfonie in c-moll

Te Deum für Soli, zwei Chöre und Orgel

Kantate "Nicht unserem Namen"

Kantate "Verleih uns Frieden"

Kammerchor Stuttgart

Streicherakademie Bozen

Frieder Bernius

Freitag, 29. Mai 2026

Samstag, 30. Mai 2026

Meran, Kurhaus

Brixen, Dom

Beziehungen können kurz sein oder ein ganzes Leben dauern...

Diejenige mit dem Geiger Georg Egger aus Südtirol begann in den 70er Jahren, als wir mit dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn zusammengearbeitet haben, in dem er Konzertmeister war, und sie führte ihn Ende der 80er zum Konzertmeister unserer Klassischen Philharmonie Stuttgart. Heute noch auf vielen Aufnahmen nachzuhören.

Georg Egger zog es jedoch Mitte der 80er zurück in die Heimat, wo er 1986 die "Streicherakademie Bozen" mit jungen Südtiroler Musikerinnen und Musikern gründete, zusammen mit seiner Frau Ottavia sowie Annette Schmidt aus Freiburg, außerdem Evelyne und Stefan Trauer, mit denen er auch zusammen beim Württembergischen Kammerorchester gewesen war. In Stuttgart dagegen kümmerten wir uns zeitgleich um historisch informierte Aufführungspraxis für Werke, die bis zum Ende der Wiener Klassik entstanden sind, behielten aber für oratorische Werke von Mendelssohn bis Brahms den Kontakt mit Georg Egger, trotz der Distanz von vielen hundert Kilometern. Was mit Qualität und der Nähe künstlerischer Überzeugungen zu tun hat.

Das funktionierte aber auch in die andere Richtung: mit dem Kammerchor Stuttgart gab es 1989 einen ersten Kontakt der Streicherakademie mit Werken von Bach und Zelenka (italienische Erstaufführung der "Missa Dei Filii") in Bozen. Ebenso danach mit mir als Gastdirigenten der Streicherakademie und Kompositionen von Schönberg, Strauss und Hartmann. Das heißt, das 40. Jubiläum der Streicherakademie feiern wir 2026 zusammen, mit Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Für lebenslange Beziehungen garantieren oft auch Persönlichkeiten, die sie zusammenbringen. Und die gibt es hier ebenso - in der Person von Josef Lanz, seit den 80er Jahren der Spiritus rector aller hochkulturellen Verbindungen in Südtirol. Die Konzertagentin Erika Esslinger, die erst kürzlich leider verstorben ist und mit der wir viel zusammen gearbeitet haben, hat ihm damals auf seine Frage nach einem Vokalensemble jüngerer Generation den Kammerchor Stuttgart empfohlen. Die Zusammenarbeit mit der Bozener Streicherakademie war also die erste mit vielen Wiederholungen, auch mit der Sinfonia Varsovia und dem Danubia Orchester Budapest, vor allem im Dom zu Brixen, aber auch im Grand Hotel der Mahlerstadt Toblach. Es ist eine künstlerische Verbindung zweier Klangkörper, die am längsten gehalten hat.

Frieder Bernius

**HOTEL AZENBERG
STUTT GART**

Morgens ins
Schwimmbad,
eintauchen in
Wohlbefinden,
im Garten Sonne tanken,
relaxen an der Bar und schlafen
wie in Abrahams Schoß.



HOTEL AZENBERG STUTT GART

Seestraße 114-116 · 70174 Stuttgart
Telefon 0711/22 55 04-0 · Fax 0711/22 55 04-99
www.hotelazenberg.de · info@hotelazenberg.de

SALON DE MUSIQUE 7. NOVEMBER 2025

Freitag

07. November 2025

20 Uhr

Institut français Stuttgart

Eine Veranstaltung des Musik Podium Stuttgart in Kooperation mit dem Institut français Stuttgart und der Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg.

I. Teil:

LES TROIS BELLES DEMOISELLES

Terzette von Robert Schumann, Pauline Viardot*, Joachim Raff*, Jules Massenet und Luise Adolpha Le Beau*

*Mit ausgewählten Werken aus der Musikgeschichte im Südwesten.

Ausführende

Maria Bernius | Sopran

Franziska Bobe | Sopran

Sigrun Bornträger | Alt

Julia Anna Koch | Klavier



II. Teil:

TONIGHT!

Von klassischer Vokalmusik bis hin zu Evergreens aus Film, Musical und Jazz

Ausführende

ALSonare – Vokalensemble

Franziska und Veronika Klein

Frederika und Katariina Westhäußer-Kowalski

Johannes Friederich | Klavier



KONZERTREIHE IN KOOPERATION MIT DEM MUSIK PODIUM STUTTGART

1 Der Synagogenkantor Moritz Henle [1850-1925] – Laupheim, Ulm, Hamburg

Sonntag, 14. September 2025

Ulm und Laupheim

Scherer-Ensemble, Leitung: Thomas Müller

2 Lieder der Schwäbischen Dichterschule

Sonntag, 05. Oktober 2025, 18 Uhr

Christuskirche Stuttgart-Möhringen

Feierabend im Hause Mörike. Mörike-Vertonungen von Otto Scherzer [1821-1886], Ernst Friedrich Kauffmann [1803-1856], Emil Kauffmann [1836-1909] u.a. Johannes Wedeking [Bass], Leonhard Völlm [Tafelklavier von 1851]

3 „Insula et Eremus“. Liturgische Musik des Mittelalters aus den Klöstern Reichenau und St. Gallen

Samstag, 25. Oktober 2025, 18 Uhr

Münster Reichenau

Ensemble Ordo virtutum, Leitung: Stefan Morent

4 Les trois belles demoiselles / Tonight!

Freitag, 07. November 2025, 20 Uhr

Institut français Stuttgart

Terzette von Pauline Viardot, Joachim Raff, Jules Massenet, Luisa Adolpha le Beau und Robert Schumann; Evergreens aus Film, Musical und Jazz

5 “Der Fall Luzifers” und andere klösterliche Singspiele

Samstag 13. Juni 2026, 17 Uhr

Spiegelsaal des Münsters Obermarchthal

Sonntag 14. Juni 2026, 18 Uhr Pflughofsaal des Musikwissenschaftlichen Instituts der Univ. Tübingen

Studierende der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim,
Leitung: Gregor Simon

Eine Kooperation mit dem DFG-Projekt Oberschwäbisches Klostertheater
[Dr. Michael Bißwanger, Tübingen].

Ab 2026 sollen die Jahresmitgliederversammlungen der Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg immer an einem anderen Ort stattfinden. Am 6. und 7. Juni ist Ulm unser Gastgeber, im Zeichen der Meistergesang-Kultur in Ulm und einem Konzert mit Ulmer Chor- und Orgelmusik, verbunden mit einem Spaziergang durchs musikalische Ulm. Abschließend Wagners Meistersinger von Nürnberg im Theater Ulm [7.6., 17 Uhr]. Detaillierte Konzertprogramme, Orte, Uhrzeiten, Reservierung und Übernachtungsmöglichkeiten werden auf www.musikschaetzbw.de rechtzeitig bekanntgegeben.

Die **Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg e.V. (GMG)** ist ein gemeinnütziger Verein, der sich in enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern, Musikern und Musikliebhabern für die Pflege der Musik in Baden-Württemberg einsetzt. Der Verein ist Mitglied im Landesmusikrat Baden-Württemberg. Aufgabe der GMG ist es, Erhaltenes zu bewahren und zu erschließen sowie Neues zu entdecken und bekannt zu machen. Die Idee der Musikschätze ist: klassische Musik aus Baden-Württemberg mit interessierten Interpreten aufzuführen, fast immer an den Originalschauplätzen. Es erklingen bekannte und unbekannt Meisterwerke aus dem deutschen Südwesten. Jeder Musikschatz vermittelt zugleich Wissenswertes über die Komponisten und ihre Orte.

Vorstand und Beirat der GMG:

Prof. Frieder Bernius [Präsident]
PD Dr. Rainer Bayreuther [Vizepräsident]
Prof. Christian Schmid [Schriftführer]
Nikolai Ott [Schatzmeister]
Prof. Dr. Thomas Seedorf [Vorsitzender des Beirats]

Gesellschaft für Musikgeschichte
in Baden-Württemberg e.V.



Weitere Infos:
www.gmg-bw.de
www.musikschaetzbw.de

KONZERTKALENDER SAISON 2025/26

Open Air Schloss Solitude / Edvard Grieg: Peer Gynt

25. Juli 2025

Schloss Solitude



26. Juli 2025

Schloss Solitude



A cappella/ 20 Vokalsolisten

29. August 2025

DIADEMUS - Festival Roggenburg

26. September 2025

Kandel [Pfalz], St. Georgskirche

27. September 2025

Tauberbischofsheim, Stadthalle

28. September 2025

Montabaur, St. Bartholomäus

Salon de Musique

7. November 2025

Stuttgart, Institut français



J. S. Bach: Weihnachtsoratorium/ C.P.E. Bach: Magnificat

12. Dezember 2025

Ulm, St. Elisabeth

13. Dezember 2025

Stuttgart, Liederhalle / Hegel-Saal



14. Dezember 2025

Weingarten, Kultur- und Kongresszentrum
Oberschwaben

Kammerchor Stuttgart A cappella

23. Januar 2026

Schopfheim, Stadtkirche

24. Januar 2026

Zürich, Fraumünster

24. Januar 2026

Mannheim, Heilig-Geist-Kirche

Felix Mendelssohn Bartholdy: Paulus

Calw, Stadtkirche

21. März 2026

Ludwigsburg, Friedenskirche

22. März 2026

Festival Stuttgart Barock: Florenz

Eröffnungskonzert

Leonhardskirche 

23. April 2026

Il Rosario

Leonhardskirche

24. April 2026

Utopia Ensemble

Leonhardskirche

25. April 2026

London Handel Players

Leonhardskirche

25. April 2026

Musikalische Lesung

Reinhold Würth Saal

26. April 2026

Abschlusskonzert Il gusto barocco

Neues Schloss/Weißer Saal

26. April 2026

Kammerchor Stuttgart A cappella

Obermarchtal, Münster

25. Mai 2026

40 Jahre Streicherakademie Bozen

Meran, Kurhaus

29. Mai 2026

Brixen, Dom

30. Mai 2026

Felix Mendelssohn Bartholdy: Paulus

Rheingau Musik Festival, Kloster Eberbach

3. Juli 2026

ION Nürnberg, St. Lorenz

4. Juli 2026

KURATORIUM/ FREUNDDES KREIS

KURATORIUM DES MUSIK PODIUM STUTTGART

Das Kuratorium des Musikpodiums Stuttgart wurde 2022 gegründet und versteht sich als ein Zusammenschluss von Menschen, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Sichtbarkeit und die Wahrnehmung des künstlerischen Schaffens von Frieder Bernius und der von ihm gegründeten und geleiteten Ensembles zu fördern.

In seinen Grundsätzen, die in seinem Leitbild Ausdruck finden, unterstützt das Kuratorium die ausgewiesene Qualität des Musik Podium Stuttgart mit seinem künstlerischen Leiter Frieder Bernius, die regional, überregional und international hohe Anerkennung erfährt und damit das kulturelle Ansehen des Landes Baden-Württemberg als Musikland maßgeblich bereichert. Es setzt sich für die Verbreitung außergewöhnlicher und innovativer Musikprogramme und maßstabssetzender Interpretationen von künstlerischen Werken sowie die Auseinandersetzung mit ihnen aktiv ein.

Das Kuratorium möchte dazu beitragen, Raum für kreative Prozesse und den Austausch zwischen Künstlerinnen und Künstlern und dem Publikum zu bieten, sieht sich als Impuls- und Ratgeber für kulturelle Netzwerke und fördert junge musikalische Talente. Das Kuratorium wirkt bei der Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Belange und die Ansprüche der Musikförderung und damit für die Erhaltung, Weiterentwicklung und Bereicherung einer lebendigen künstlerischen Landschaft in Baden-Württemberg und darüber hinaus.



Mitglieder des Kuratoriums 2025

Prof. Frieder Bernius, Christine Fischer, Dr. Bernt Graf zu Dohna, Dr. Ulrike Groos, Günter Hänssler, Hans-Georg Koch, Johanne Mazeau, Birgit Meilchen, Prof. Dr. Bernhard Richter, Jürgen Sauer, Dr. Dezső B. Szabó, Joachim Uhlmann [Sprecher des Kuratoriums], Michael Volle, Dr. Cornelia Weidner, Andreas G. Winter, Dr. Dirk Walliser

FREUNDE DES MUSIK PODIUM STUTTART

Freunde?

Freunde fördern!

Wir freuen uns auf Sie als Freundinnen und Freunde!

Wir sind und wir brauchen Freunde: Freunde und Förderer, Netzwerke und Unterstützer. Wir suchen nach „Fans“ im Freundeskreis, die unsere Begeisterung teilen für das in seiner Authentizität, Transparenz und Strahlkraft singuläre Musikschaffen von Frieder Bernius. Fans, die dies genießen, aktiv unterstützen, weitersagen und weitertragen: ihren Enthusiasmus für den Kammerchor Stuttgart und für die außergewöhnlichen Orchester, das Barockorchester Stuttgart, die Hofkapelle Stuttgart und die Klassische Philharmonie Stuttgart, in die Welt tragen.

Verleihen Sie Ihrer Begeisterung und Treue sichtbaren Ausdruck durch Ihren Beitritt! Denn ein großer Freundeskreis bedeutet für die Ensembles nicht nur eine verlässliche materielle Stärkung, sondern auch eine unabdingbare Unterstützung im künstlerischen und kulturpolitischen Sinne, eine ungemein wichtige Bereicherung unserer Gesellschaft!

Wir freuen uns auf Sie!

Vorstand:

Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger und Birgit Meilchen [Vorsitzende]

Renate Keppler [Schatzmeisterin], Sven Frank, Dr. Dirk Walliser [Beisitzer]

Freunde des Musik Podium Stuttgart e.V.

Büchsenstraße 22, 70174 Stuttgart

☎ 0711-239 239 0 | ✉ freunde@musikpodium.de | www.musikpodium.de

Baden-Württembergische Bank

IBAN: DE23 6005 0101 0002 4817 75

BIC: SOLADEST600



FREUNDE DES
MUSIK PODIUM STUTTART

PREIS DER DEUTSCHEN SCHALLPLATTENKRITIK

Im Verein "Preis der deutschen Schallplattenkritik" haben sich Journalisten und Musikredakteure aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammengeschlossen, um einmal im Vierteljahr herausragende Musik- und Wortproduktionen zu nominieren. Unsere letzten drei Aufnahmen sind in den drei letzten Nominierungen vertreten:

4/ 2024 | Kategorie Oper

- ...
- Janáček: Die Ausflüge des Herrn Brouček. Jaroslav Březina, Aleš Briscein u.a., Chor & O des Nationaltheaters Prag, Jaroslav Kyzlink [Supraphon]
- Kreuzer: Der Taucher. Sarah Wegener, Philipp Mathmann u.a., Stuttgarter Kammerchor, Hofkapelle Stuttgart, Frieder Bernius [Carus]
- Langgaard: Antikrist. Thomas Lehmann, Irene Roberts u.a., Chor und O der Deutschen Oper Berlin, Stephan Zilius, Regie: Ersan Mondtag [Naxos]
- ...



Conradin Kreuzer
Der Taucher
Carus 83.536

1/ 2025 | Kategorie Chor- und Vokalensembles

- ...
- Mozart: Requiem u.a.. Solisten, Pygmalion, Raphaël Pichon [harmonia mundi]
- Zelenka: Missa gratias agimus tibi u.a. Solisten, Kammerchor und Barockorchester Stuttgart, Frieder Bernius [Carus]
- Schnittke, Vedel, Bortniansky: Chorkonzerte. SWR Vokalensemble, Yuval Weinberg [SWR Classic]
- ...



Jan Dismas Zelenka
Missa Gratias agimus tibi
Carus 83.515

2/ 2025 | Kategorie Chor- und Vokalensembles

- ...
- Charpentier: Missa Assumpta est Maria. David Tricou, Romain Champion u.a., Ensemble Marguerite Louise, Gaëtan Jarry [CVS]
- Spohr: Des Heilands letzte Stunden. Johanna Winkel, Florian Sievers, Maximilian Vogler, Kammerchor Stuttgart, Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Frieder Bernius [Carus]
- Pizzetti, Ghedini: Opere corali sacre. Coro Euridice, Pier Paolo Scattolin, Maurizio Guernieri [Tactus]
- ...



Louis Spohr
Des Heilands letzte Stunden
Carus 83.540

Kammerchor Stuttgart FRIEDER BERNIUS

CDs bei Carus



Nacht und Träume

Transcriptions by Clytus Gottwald

Carus 83.541

(erscheint 11/2025)

Jan Dismas Zelenka

Missa Gratias agimus tibi

Carus 83.515

“Summa summarum muss allen Zuhörern klar werden, dass Zelenka zu den ganz Großen seiner Zeit zu rechnen ist.” [Fono Forum 02/2025]



Louis Spohr

Des Heilands letzte Stunden

Passionsoratorium

Carus 83.540

Arnold Schönberg

Friede auf Erden

Richard Strauss & Gustav Mahler

Im Abendrot

Transkriptionen von Clytus Gottwald

Carus 83.526





Das Liszt-Institut – Ungarisches Kulturzentrum Stuttgart ist eine renommierte Institution, die sich der Förderung der ungarischen Kultur in Deutschland widmet. Als Teil des weltweiten Netzwerks ungarischer Kulturinstitute bieten wir eine Vielzahl von kulturellen Veranstaltungen, darunter Konzerte, Ausstellungen, Filmvorführungen, Lesungen und wissenschaftliche Vorträge.

Benannt nach dem berühmten ungarischen Komponisten Franz Liszt, trägt unser Institut dazu bei, das reiche kulturelle Erbe Ungarns in Stuttgart und darüber hinaus bekannt zu machen.

Besuchen Sie uns und erleben Sie hautnah die Vielfalt der ungarischen Kultur!

INFORMATIONEN ZU DEN VERANSTALTUNGEN DES MUSIK PODIUM STUTTGART

Kartenerwerb

Über das Musik Podium Stuttgart können Sie Karten für alle Konzerte bestellen, die das Musik Podium Stuttgart selbst veranstaltet. Diese sind im Konzertkalender mit unserem Logo gekennzeichnet. Ihre Tickets erhalten Sie dann über unsere Geschäftsstelle:

MUSIK PODIUM STUTTGART E.V.

Büchsenstraße 22

70174 Stuttgart [Stadtmitte]

Öffnungszeiten: Mo-Fr, 10-13 Uhr, 14-16 Uhr

Tel. 0711 239 139 0 | karten@musikpodium.de

Online können Sie Ihre Karten auf www.reservix.de erwerben. Eine Übersicht all unserer Eigenveranstaltungen finden Sie auch auf www.musikpodium.de.

Gebühren und Reservierung

Wir bitten um Verständnis dafür, dass beim Musik Podium Stuttgart Bearbeitungsgebühren anfallen. Diese liegen bei 3 Euro pro Bestellung mit postalischem Versand. Eine Stornierung kann leider nicht kostenfrei vorgenommen werden.

Abendkasse

Die Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn [Ausnahmen vorbehalten]. Vorbestellte Karten sollten bis 30 Minuten vor Konzertbeginn abgeholt werden.

Ermäßigung/Kartenbestellung

Karten zum reduzierten Preis sind erhältlich für Menschen mit Schwerbehinderung [ab Grad 60] bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises beim Kauf. Zudem erhalten Mitglieder des Förderkreises Freunde des Musik Podium Stuttgart e.V. eine vergünstigte Karte pro Saison. Schülerinnen und Studierende haben die Möglichkeit, für alle Konzerte in allen Ticketkategorien eine Eintrittskarte zum Sonderpreis von 9 Euro zu erwerben.

Das Musik Podium Stuttgart ist Partner von KULTUR FÜR ALLE. Gerne nehmen wir Ihre Kartenbestellungen auf dem Postweg, telefonisch, per Fax, per E-Mail oder persönlich in unserer Geschäftsstelle in der Stuttgarter Stadtmitte entgegen.

Einspielungen, Mitschnitte

Im Rahmen der Projekte des Musik Podium Stuttgart entstehen CD-Einspielungen und Radiomitschnitte. Wir informieren Sie in unserem Newsletter und unseren Programmheften regelmäßig über Sendungen und CD-Neuerscheinungen. Eine Auswahl an CDs ist bei unseren Konzerten erhältlich, und alle CDs können direkt in der Geschäftsstelle vor Ort oder per E-Mail sowie telefonisch bestellt werden.

ÜBERSICHT UNSERER KARTENPREISE

Open Air Schloss Solitude - Peer Gynt

Fr 25. Juli 2025/ Sa 26. Juli 2025
Schloss Solitude

Kategorie 1	60 €
Kategorie 2	55 €
Kategorie 3	50 €
Kategorie 4	45 €

Magnificat/Weihnachtsoratorium

Sa 13. Dezember 2025
Hegel-Saal, Liederhalle, Stuttgart

Kategorie 1	50 €
Kategorie 2	40 €
Kategorie 3	30 €
Kategorie 4	20 €

Mendelssohn Paulus

So 22. März 2026
Friedenskirche, Ludwigsburg

Kategorie 1	45 €
Kategorie 2	35 €
Kategorie 3	25 €
Kategorie 4	15 €

FESTIVAL STUTTGART BAROCK

	Boccherini Do 23. April 2026 Leonhardskirche	Il Rosario Fr 24. April 2026 Leonhardskirche	London Handel Players Sa 25. April 2026 Leonhardskirche	Utopia Ensemble Sa 25. April 2026 Leonhardskirche
Kat. 1	45 €	40 €	40 €	40 €
Kat. 2	35 €	30 €	30 €	30 €
Kat. 3	25 €	20 €	20 €	20 €
Kat. 4	15 €			
	Musikalische Lesung So 26. April 2026 Reinhold Würth Saal	Il Gusto Barocco So 26. April 2026 Neues Schloss, Weißer Saal	Festival-Pass	
Kat. 1	20 €	45 €	170 €	
Kat. 2		35 €	135 €	
Kat. 3		25 €	95 €	

Schüler, Studierende und Auszubildende können für alle Veranstaltungen Karten für 9€ erwerben.



48 beste Plätze!

Für Orchester und Andere...

- *Busvermietung*
- *Kurz- & Erlebnisreisen*
- *KunstReisen & -Tage*
- *Tagesfahrten*
- *Kur & Wellness*

www.binder-reisen.de

Tel. 0711 / 13 96 530

binder reisen ... Urlaub mit Kultur!





stadtmobil
carsharing

***Von Solo bis Big Band
– so flexibel ist **Carsharing**
mit stadtmobil.***



stadtmobil-stuttgart.de

Musik Podium Stuttgart

Festival Stuttgart Barock
Open Air Schloss Solitude
Dirigentenakademie

Kammerchor Stuttgart
Hofkapelle Stuttgart
Barockorchester Stuttgart
Klassische Philharmonie Stuttgart

Das Team des Musik Podium koordiniert und bündelt die Aktivitäten des Dirigenten Frieder Bernius und der von ihm gegründeten Ensembles. Dabei ist es unser Ziel, Ihnen außergewöhnliche Programme und maßstabsetzende Interpretationen zu präsentieren. Seit über 55 Jahren bereichern wir so das kulturelle Leben Stuttgarts. Bei Fragen rund um die Aktivitäten und Konzerte von Frieder Bernius und seinen Ensembles und bei sonstigen Anliegen kontaktieren Sie uns gerne telefonisch oder per Mail.

Wir freuen uns!

IMPRESSUM

Herausgeber
Künstlerische Leitung
Kommissarische Geschäftsführung
Ensemblemanagement Chor
Ensemblemanagement Orchester
Künstlerisches Betriebsbüro
Projektleitung Open Air Schloss Solitude
CD-Organisation
Notenarchiv
Grafikdesign/Redaktion

Musik Podium Stuttgart e.V.
Frieder Bernius
Sandra Bernius
Sandra Bernius
Benjamin Püllen
Viktória Gyenge
Anna-Magdalena Schober
Bettina Lange
Herbert Klein
Viktória Gyenge

BILDNACHWEIS

Matthias Bumiller [S.3], Landeshauptstadt Stuttgart [S.5], Jan Potente [S.6], Musik Podium Stuttgart [S.7, S.8, S.18, S.19], Thomas E. Bauer [S.20], AlSonare [S.23]

Das Musik Podium Stuttgart dankt dem Kulturred der Landeshauptstadt Stuttgart und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg sowie seinen Kooperationspartnern und Sponsoren für die freundliche Unterstützung.

STUTTGART



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Carus

Baden-
Württemberg
Stiftung
WIE STIFTEN ZUKUNFT

Helmut Nanz
Stiftung
zur Förderung von
Kunst und Kunsterziehung

Profil
Edition
Günter
Hänssler

SWR»
KULTUR

VERBAND DEUTSCHER
KONZERTCHÖRE



FREUNDE DES
MUSIK PODIUM STUTTGART

Gesellschaft für Musikgeschichte
in Baden-Württemberg e.V.



GOETHE
INSTITUT



Kulturgemeinschaft

hu Liszt-Institut
Stuttgart

INSTITUT
FRANÇAIS

ISTITUTO
italiano
DI CULTURA
STOCCARDA



musik podium STUTTGART

MUSIK PODIUM STUTTGART E. V.

BÜCHSENSTRASSE 22 | 70174 STUTTGART

ÖFFNUNGSZEITEN: MO-FR, 10-13, 14-16 UHR

TEL +49 711 239 139 0 | FAX +49 711 239 139 9

INFO@MUSIKPODIUM.DE | WWW.MUSIKPODIUM.DE

